



POLY
pontes
asambura
ensemble

ensemble
asambura
pontes

*POLY*pontes URAUFFÜHRUNG

ZYKLUS ÜBER VERGANGENHEIT & GEGENWART.
AKUSTIK & ELEKTRONIK.
ZWISCHEN IRANISCHEN UND EUROPÄISCHEN
MUSIKTRADITIONEN.

asam
bura
ensemble

Komposition & Konzept: Ehsan Ebrahimi

Schirmherr: Oberbürgermeister Belit Onay

Grußwort - Schirmherr Belit Onay

Liebes Publikum!

Das schon mehrfach ausgezeichnete, junge und interkulturelle asambura ensemble überrascht uns in diesem Jahr einmal mehr mit einem aufsehenerregenden Musikprojekt. Am 13. August um 15 Uhr im Auditorium unseres Sprengel Museums Hannover kommt der Zyklus POLYpones des aus dem Iran stammenden und in Hannover lebenden Komponisten Ehsan Ebrahimi durch Musiker*innen des asambura ensembles zur Uraufführung.



Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen, weil Ehsan Ebrahimi mit seiner neuen Komposition POLYpones die professionellen Perspektiven (post-)migrantischer Musik in innovativer Auseinandersetzung mit Neuer Musik und alternativer Aufführungspraxis hier in der UNESCO City of Music Hannover zu Gehör bringt.

POLYpones baut Brücken zwischen persischer und europäischen Musiktraditionen, setzt Verbindungen zwischen Musik aus der Vergangenheit und der Zukunft und stellt den Klang in eine visuelle Inszenierung.

Musik ist hier nicht nur einfach Musik! Die Musiker*innen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Zugehörigkeit des asambura ensembles verleihen der Musik einen übergeordneten Sinn: Musik als Chance für den interreligiösen Dialog, als Zeichen der Versöhnung, als Zeichen für ein friedvolles und respektvolles Miteinander, Musik als Spiegel einer kulturell diversen sozialen, gesellschaftlichen und politischen Gegenwart.

Freuen wir uns auf einen ganz besonderen Musik-Zyklus und seien Sie offen für neue Klänge, neue Musik, neue Präsentationsformen, neue Erfahrungen, neue Hör- und Seherlebnisse und ganz viel Inspiration.

Ihr

Belit Onay

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Grusswort - ernst von siemens musikstiftung

Liebes Publikum des *asambura* ensembles,

Neue Musik ist in besonderem Maße auf Initiative und Engagement angewiesen. Was die Neue Musik am dringendsten benötigt, sind Menschen, die sich ihr mit ihrer Leidenschaft und ihren Ideen widmen. Die Ernst von Siemens Musikstiftung kann dann dazu beitragen, diese Ideen umzusetzen. Oder anders ausgedrückt: Ein Ensemble wie *asambura* verleiht unserer Arbeit und unserer Förderung überhaupt erst einen Sinn. Dabei ist es für uns besonders wichtig, dass wir auf allen Ebenen des Musiklebens unterstützen - auf den großen Bühnen in Donaueschingen, Mailand oder Paris genauso wie bei kleineren, regionalen Initiativen. Denn ein Konzert, das von 20 Zuschauern besucht wird und vielleicht eher experimenteller Natur ist, ist am Ende genauso wichtig für ein lebendiges und vielseitiges Musikleben, wie das Konzert, das im Rahmen eines großen Festivals von 2.000 Menschen gehört wird.

Das *asambura* ensemble spielt für das Musikleben eine besondere Rolle, weil es immer wieder darauf bedacht ist, Brücken zu schlagen und über den eigenen Wirkungskreis hinaus aktiv zu werden. Die Frage nach der Öffnung des Musiklebens und die erhöhte Aufmerksamkeit für Regionen außerhalb Europas ist eine der wichtigsten Fragen, der wir uns derzeit zu stellen haben. Auch das macht dieses Konzert so bedeutsam, dass es daran mitwirkt, dass sich verschiedene Kulturen begegnen, wobei nicht nur die musikalische, sondern auch gesellschaftliche und politische Aspekte dieser Kulturen hervortreten.

Wir wünschen dem Ensemble und dem Komponisten viele aufmerksame, wohlwollend-kritische Zuhörer, ein tolles Konzert und anregende Diskussionen. Für die Initiative und das Engagement aller an diesem Projekt Beteiligten möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Björn Gottstein

Sekretär des Kuratoriums der Ernst von Siemens Musikstiftung

dedicated to

Mohammad Hosseini

Kian Pirfalak

Mahsa Jina Amini

Nika Shakarami

Sarina Esmailzadeh

Yalda Agha Fazli

POLYpones

Ehsan Ebrahimis Musik kommt aus dem Schmerz. Schmerz ist das Zentrum - unabhängig von individuellen Lebensumständen und universell gültig für jedes Leben, immer und überall. Schmerz ist unvermeidbar, gehört existentiell zum Leben wie auch der Tod. Schmerz ist ungleich umfassender und abstrakter als Trauer.

Schmerz in der Einsamkeit allerdings ist besonders. Schmerz in der Einsamkeit kann sich mit nichts und niemandem verbinden. Ein solcher Schmerz braucht Verbindungen, die aus der Einsamkeit herausführen.

Der Zyklus POLYpones sucht solche Verbindungen. Die Pole, zwischen denen POLYpones Brücken schlägt, zeigen sich als Orientierungspunkte in der vielfältigen, widersprüchlichen und verwirrenden Landschaft, in der eine sehr spezifische Einsamkeit erwächst - die Einsamkeit von Fremdheit, Entwurzelung, Heimat-Verlust und Sehnsucht.

Die Brücken in POLYpones bilden ein mehrdimensionales Netz von einander über- und unterkreuzenden Verbindungen. Auf den Wegen über die Brücken begegnen und berühren sich ursprüngliche Gegensätze.

Klassische Musik Mitteleuropas trifft auf traditionelle Volksmusik des Khorasan (einer heute dem Nordost-Iran zugerechneten Region, deren Jahrtausende alte Geschichte von immenser kultureller und religiöser Vielfalt zeugt). In dieser alten persischen Musik wiederum findet sich ein Echo „Alter Musik“ Mitteleuropas wieder. Alte Musik kontrastiert ihrerseits mit dem Klang zeitgenössischer Musik, welche den Spannungsbogen zwischen elektronischen und akustischen Klängen in sich trägt.

POLYpones spielt mit der Unterscheidung von wahren und verfremdeten Klängen und setzt für die Mischung der Klänge

neben elektronisch abgemischten akustischen Instrumenten auch Live-elektronik ein.

Eine wiederholungsreiche Vielzahl rhythmischer Pattern erzeugt einen Groove, welcher womöglich auf die Beantwortung der Frage zutreibt, wie denn Verbindung entstehen kann – wie also der Schmerz den Weg aus der Einsamkeit finden könnte. In Ehsan Ebrahimis Komposition führt dieser Weg über mehr als nur eine Brücke – hin zu der Gemeinsamkeit des unvermeidbaren Schmerzes aller. Der Zyklus POLYpones endet also mit einer Friedensvision.

Jedes der Stücke von POLYpones ist einem von sechs Menschen gewidmet, die im letzten Jahr in der Revolution im Iran starben:

Mohammad Hosseini wurde 40 Jahre alt. Er war so einsam in seinem Leben, dass es nach seiner Hinrichtung niemanden gab, der seine Leiche hätte begraben können.

Kian Pirfalak starb im Alter von 9 Jahren. Sein Traum war es, ein Wissenschaftler zu werden.

Die 22-jährige **Mahsa Jina Amini** war die erste Tote der letzten Revolution. Sie starb, weil sie ihr Haar nicht bedeckt hatte.

Nika Shakarami wollte singen. Sie wurde nur 17 Jahre alt.

Das Leben von **Sarina Esmailzadeh** dauerte 16 Jahre – es hätte langes und ein besseres Leben sein sollen

Yalda Agha Fazli war verhaftet worden. Zwei Tage nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis starb die lebensfrohe und vitale junge Frau unter ungeklärten Umständen. Von offizieller Seite heißt es, sie habe sich das Leben genommen.

asambura. Kompositorischer Dialog - klanglicher Brückenbau

Musik ist eine Ausdrucksform, über die weit weniger konkret kommuniziert werden kann als im verbalen Austausch. Sie bietet aber eine besondere Chance, neue Ebenen der Kommunikation zu eröffnen. Mit unserer Musik möchten wir einen vielfältig kulturellen und interreligiösen Austausch auf eine innovative Art und Weise erlebbar machen und damit eine neue non-verbale Ebene für Dialoge öffnen, die wiederum ein Ausgangspunkt für einen veränderten verbalen Austausch auf gesellschaftlicher Ebene sein können. Der Charakter eines vielfältig kulturellen Kollektivs, der *asambura* von Beginn an innewohnte, entwickelt sich immer intensiver auch auf der kompositorischen Ebene:

2016 entstand als Epilog zu Hugo Distlers Totentanz *BABEL*, eine dialogische Komposition für Instrumentalensemble und Stimmen von Maximilian Guth und Ehsan Ebrahimi, die das babylonische Stimmenwirrwarr umdeutet zu einer Perspektive gegenseitigen Zuhörens und unvoreingenommener Begegnung mit scheinbar „Fremdem“. Über minimalistischen Schwebeklängen breitet sich allmählich ein zunehmend divergierender Klangteppich aus geflüsterten Gedichtfragmenten in verschiedenen Sprachen aus. Am Ende dürfen Gegensätze nebeneinander bestehen bleiben; sie müssen sich weder einander annähern noch in ihrer eigenen Gestalt auflösen - eine hoffnungsvolle Metapher für ein Miteinander in wertschätzender Vielfalt. Mit *FREMD BIN ICH EINGEZOGEN* entwickelte sich im darauffolgenden Jahr eine Begegnung und Neudeutung der *Winterreise* von Franz Schubert mit traditioneller persischer Kunstmusik und Lyrik. Einsamkeit als etwas mit anderen Menschen Geteiltes zu verstehen, sich nach Zugehörigkeit zu sehnen, im Inneren und Äußeren eine “Heimat” zu finden wird auch hier zur gesellschaftlichen Botschaft – und erscheint, mit Blick auf unzählige Menschen auf der Flucht und erschreckende Tendenzen der Ausgrenzung und Inakzeptanz dem “Anderen” gegenüber, in unserer heutigen Gesellschaft notweniger und relevanter denn je.

Ehsan Ebrahimi, im Iran geboren und aufgewachsen, ist nicht nur im Santurspiel musikalisch beteiligt, sondern auch als Mitwirkender in der Konzeption elementarer Teil dieses Programms: in seiner eigenen musikalischen Reise und “Heimatsuche” verbindet sich der Kosmos vielfältiger Musiktraditionen persischer Kulturräume mit den Klängen und Techniken Neuer Musik, wobei er kompositorisch besonders den Dialog zu audiovisuellen Medien und elektronischer Klangproduktion und -installation sucht. Von Maximilian Guth und ihm gemeinsam komponiert und entwickelt, trat *asambura* 2020 zum ersten Mal mit Tänzer*innen sowie Künstler*innen im Bereich der Lichtinstallation zusammen, um mit *KALEIDOSCOPIA* eine multimediale Performance zu den Topoi “Nähe und Distanz” auf der Bühne zu realisieren – eine ausdeutende Reaktion auf den gerade erlebten Lockdown, der künstlerischen Stillstand hervorrief, aber daraus ebenso Neues und Unerwartetes entstehen lassen konnte; ebenso wie der Zyklus über plurale Erinnerungskultur *DIASPORASA*.

Mit *POLYpones* kommt nun erstmals ein Werk zur Uraufführung, das ausschließlich von Ehsan Ebrahimi komponiert und konzipiert wurde. Somit ist der Gedanke einer musikalischen “Brücke” nicht nur Teil des Stücks selbst: auch der Gedanke eines kompositorischen Kollektivs, das eigenständige Konzepte zulässt, fördert und fordert, sich aber nie in die künstlerische Isolation ohne Kommunikation nach außen begibt, scheint sinnbildlich für das Selbstverständnis im Schaffensprozessen unseres Ensembles - und wie *BABEL in memoriam* für Menschen, die ihr Leben verloren haben.

© Maximilian Guth. Künstlerische Leitung *asambura ensemble*
Florian Giering. Dramaturgische Konzeption *asambura ensemble*





asambura ensemble



aufBruch | erInnern | mehrKlang

„Asambura“ – ein Anagramm der tansanischen „Usambara“berge mit ihren unendlichen Weiten – steht dafür, über den eigenen Horizont zu schauen. Das *asambura ensemble* interpretiert, kontextualisiert und komponiert klassische Musik mit vielfältig kulturellen und interreligiösen Dialogperspektiven klanglich neu. Seit 2013 interagieren Musiker*innen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Zugehörigkeit im asambura ensemble und dem dazugehörigen Vermittlungskollektiv.

Dabei sucht das Ensemble immer danach, wie vertraute Klänge innovativ hörbar gemacht und Brücken zwischen vermeintlich Gegensätzlichem geschlagen werden können. In bewusster Reibung mit der kulturell diversen, von sozialen, gesellschaftlichen und politischen Konflikten getragenen Gegenwart entwickelt Asambura eine Klangsprache, die neue Perspektiven für ein wertschätzendes Miteinander in Vielfalt eröffnet.

Das *asambura ensemble* wurde 2021 mit dem *Initiativpreis der Hanns-Lilje-Stiftung Freiheit und Verantwortung durch die bildende Kraft von Kunst & Kultur* ausgezeichnet, außerdem mit dem *Förderpreis Musikvermittlung* des Musikland Niedersachsen und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung.

Asambura wurde mit seinem Album *“FREMDE BIN ICH EINGEZOGEN - Winterreise interkulturell neu gedeutet”* in drei Kategorien für den Opus Klassik 2021 nominiert, zudem wurde die CD als “Album des Monats” im Bayerischen Rundfunk ausgezeichnet.



besetzung

asambura ensemble

Flöte Katrin Szamatulski

Bassklarinette Justus Czaske

Akkordeon Nico Gutu

Vibrafon. Drums Almut Lustig

Marimba. Crotales. Drums Tilman Muth

Konzertgitarre. E-Gitarre Daniel Seminara

Viola Alice Bordarier

Violoncello Grzegorz Krawczak

Kontrabass Benjamin Stodd

Live-Elektronik Ehsan Ebrahimi

Dirigat. Musikalische Leitung

Daniel Moreira

Videokunst

Andre Bartetzki

Konzept. Komposition

Ehsan Ebrahimi

werden Sie Teil von asambura!

Wir als *asambura ensemble* setzen uns immer wieder zum Ziel, eine Botschaft und eine Perspektive für unsere Gesellschaft aufzeigen – musikalisch wie außermusikalisch. Wir sind dankbar, auf eine Vielzahl großartiger künstlerischer Erlebnisse zurückblicken zu können, und freuen uns, unser Kollektiv im Künstlerischen, in der Vermittlung und auch im Organisatorischen stetig wachsen zu sehen.

Gleichzeitig ist unsere Arbeit auf musikalischer und auch logistischer Ebene nicht denkbar ohne das ehrenamtliche Engagement unseres Asambura-Vereins für musikalisch-interkulturellen Austausch e. V.! Um unsere Tätigkeit als Verein weiter ausüben zu können, sind wir auf private Spenden angewiesen, die uns handlungsfähig machen und für asambura einen unverzichtbaren Rahmen aller künstlerischen Programme bilden.

Sie möchten die kreative Weiterentwicklung von *asambura* finanziell unterstützen oder aktiver Teil einer vielfältigen Vereinsgemeinschaft werden, die im wachen Austausch steht und künstlerisch-gesellschaftliche Perspektiven in und außerhalb unseres Ensembles diskutiert und gestaltet? Sprechen Sie uns an – wir heißen neue Vereinsmitglieder sehr gerne willkommen!

Florian Giering | 1. Vorsitz

Asambura-Verein für musikalisch-interkulturellen Austausch e.V.

Spendenkonto: DE66 2505 0180 0910 3918 31 (Sparkasse Hannover)



Ehsan Ebrahimi (*1980 in Maschhad, Iran) geboren, hat in seiner Heimat das Santur-spiel erlernt und Komposition studiert. Er studierte Komposition auch an der Musikhochschule Hannover und Elektro-akustische Komposition in Bremen, u.a. bei Prof. Oliver Schneller, Prof. José María Sanchez-Verdu, Prof. Gordon Williamson, Prof. Kilian Schwoon und Joachim Heintz. Er komponierte für Ensembles wie das Ensemble Garage, Ensemble Musikfabrik, Ensemble Mixtura, die Schola Heidelberg oder das Ensemble Megaphon. Seine Kompositionen wurden auf renommierten Festivals in Deutschland aufgeführt. Dazu gehören etwa die Händelfestspiele Göttingen, Musik21 Niedersachsen, die Kunstfestspiele Herrenhausen oder der Heidelberger Frühling. Ehsan Ebrahimi ist Gründungsmitglied als Instrumentalist, Komponist und im künstlerischen Kuratorium des asambura ensemble. Zusätzlich ist er Instrumentalist im Ensemble Megaphon, leitet das persisch-traditionelle Gohar-Ensemble und ist kompositions-pädagogischer Leiter im Musikensemble POLYpol.

Daniel Moreira (*1984 in Belo Horizonte, Brasilien) ist ein deutsch-brasilianischer Komponist und Dirigent zeitgenössischer Musik. Er studierte Komposition in Deutschland (Hamburg und Stuttgart), USA (Texas) und Brasilien. Als Dirigent arbeitete er mit wichtigen Klangkörpern der Neuen Musik zusammen: Ensemble Modern, Athelas Sinfonietta (DK), Aarhus Sinfonietta (DK), UNM Orchestra (DK) Insomnio Ensemble (NE), Ensemble Lemniscate (CH) u.a. Er ist Hauptdirigent des Ensemble Lemniscate (CH) und des *asambura ensemble*. Daniel Moreira ist Dozent für Komposition, Instrumenten-kunde und Akustik an der HMTM Hannover.

Andre Bartetzki (*1963) absolvierte ein Tonmeisterstudium an der Musikhochschule HfM Hanns Eisler in Berlin, gründete und leitete dort das Studio für elektroakustische Musik (1990 - 2002). 1999 - 2004 arbeitete er im Studio der Musikhochschule Weimar als Dozent und technischer Leiter. 2009 - 2012 leitete er gemeinsam mit Volker Straebel das Elektronische Studio der TU-Berlin am Fachgebiet Audiokommunikation. Seit 1990 widmete er sich der Programmierung, Live-Elektronik und Klangregie für Neue Musik, Klang- und Medienkunst, sowie seit 25 Jahren der Realisierung eigener künstlerischer Projekte. Dazu gehören elektroakustische, audiovisuelle, instrumentale Kompositionen, Improvisationen sowie Klang- und Videoinstallationen.

Maximilian Guth (*1992 in Bielefeld) ist Komponist und Musikvermittler. Er studierte Musik und Evangelische Theologie, Komposition, historischen und zeitgenössischen Tonsatz sowie Interreligiöse Studien und ihre globale Entwicklung in Hannover, Berlin und Aachen.

Maximilian Guth fokussiert sich auf die bildende Kraft von Musik in verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen. Für seine Kompositionen erhielt er nationale und Auszeichnungen (u.a. 1. Preis International Composer Competition der Hamburger Camerata sowie beim Intern. Kompositionswettbewerb für Orchester Grodno). Maximilian Guth ist Gründer, Komponist und künstlerischer Leiter des asambura ensembles.

asambura im konzert

Liebe Konzertbesucher*innen,

Schön, dass Sie da waren!

Unsere weiteren Konzerttermine finden Sie unter
www.asambura-ensemble.de/aktuell/

Abonnieren Sie gern unseren Newsletter, dort erhalten Sie alle Informationen zu *asambura* und unseren Konzert- und Vermittlungsprojekten!

Unser CD-Album ***FREMD BIN ICH EINGEZOGEN***
Winterreise interkulturell neu gedeutet können Sie nach dem Konzert vor Ort erwerben!



kontakt@asambura-ensemble.de
www.asambura-ensemble.de
youtube.com/AsamburaEnsemble
facebook.com/AsamburaEnsemble

Ein besonderer Dank geht an:

Hamideh Mohageghi, Wolfgang Reinbold und das Haus der Religionen Hannover

Gabriele Sand

Sprengel Museum Hannover

Regina Czaske

Joachim Heintz

Ensemble Megaphon

Unsere Förderer:

Deutsche Orchesterstiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Stiftung Niedersachsen